Thernberg und Neunkirchen machte und legte ein von ihm daselbst aufgefundenes *Cirsium*, welches er als einen Bastard zwischen *Cirsium oleraceum* und *palustre* bezeichnet, vor. Weiter übergab derselbe mehrere seltene Pflanzen für das Vereinsherbarium und darunter auch ein Exemplar von *Linaria genistaefolia*, welches im Gegensatze zu der bisher angenommenen Ansicht beweist, dass dieser Pflanze eine oft klafterweit unter dem Boden fortkriechende Wurzel zukommt.

Mittheilungen.

— Einem Schreiben des in Djokjokarta auf der Insel Dara in holländischen Diensten stehenden Arztes Dr. Lud. Dolleschal, eines gebornen Ungarn, abgedruckt in der Pesth-Ofner Zeitung, entnehmen wir nachfolgende Mittheilung: Die um Djokjokarta befindliche Ebene liefert in botanischer Beziehung beinahe Nichts, da Alles bebaut ist, vorzüglich mit Indigo und Reiss, ausser den zahlreichen *Papilionaceen*, die die Javanen unter dem Collektivnamen „*Katjang*" begreifen, und von denen sowohl die Wurzelknollen als die *Legumina* genossen werden. Ich glaube kaum 50 Arten Pflanzen finden zu können, wenn ich die Culturpflanzen aussondere. Der Hauptbaum ist hier „*Ficus benjamina*" (*Weringia*), von dem hier selbst prachtvolle Alleen bestehen, die man für uralt schätzen sollte, wenn uns nicht die hier ansässigen Europäer versicherten, dass sie kaum 50 Jahre zählen. So erschrecklich ist das Wachsthum dieses, bei den Javanen verehrten Baumes. In seinem dichten, dunkelgrünen Laube wimmelt es von unzähligen Schaaren von Reissvögeln, die Abends ein unausstehliges Geschrei anstimmen. — Tamarinden sieht man hier sehr wenige, dagegen eine unbegreifliche Anzahl von Kokos und Arecapalmen. Ein zweiter, besonders bei den Javan'schen Häuptlingen gesuchter Baum ist „*Aleurites moluccana*" (*Kemiri*), auf dessen steinharte Früchte sie grosse Wettenschaften eingehen; ja es gibt hier deratige Bäume, deren Früchte man wegen der besonderen Härte im voraus kauft und sie eben so hochschätzt, als man in England viel auf die Abkömmlinge eines Schnellrenners baut.

— Der grösste unter allen bekannten Rosenstöcken ist eine Banksrose in dem Garten der Marine zu Toulon. Die Riesin unter den Rosen ist jetzt 44 Jahre alt, indem sie im Jahre 1813 durch Bonpland eingesendet wurde. Zunächst in einen Asch gesetzt, kränkelte der Stock eine Zeit lang, sobald man ihn aber in freie Erde verpflanzt hatte, erholte er sich schnell und wuchs so schnell heran, dass er gegenwärtig wohl der grösste aller bekannten Rosenbäume ist. Schon im Jahre 1833 mass sein Stamm dicht am Boden im Umfange 1 Fuss 3 Zoll und jetzt misst er 2 Fuss 8 Zoll. Der Stamm theilt sich sehr bald in 6 Aeste, deren dickster einen Umfang von 12 Zoll hat. Der Baum bedeckt mit seinen Aesten und Zweigen die ganze Oberfläche einer Mauer von 75 Fuss Breite und 10—18 Fuss Höhe und er hätte sich längst noch weiter ausgebreitet, wäre man nicht genöthigt gewesen, ihm alle 2 Jahre wegen Mangel an Raum (Mauerbreite) eine Menge Triebe zu nehmen und davon ein gutes Heizmaterial für einen Backofen zu machen. Je mehr er indess beschnitten wird, desto längere Sprösslinge treibt er. Diese werden in jedem Jahre 11—15 Fuss lang und erlangen die Dicke eines Daumes. Im April beginnt er zu blühen und seine Blüthezeit dauert bis Mitte Mai. In der Zeit seiner reichsten Blüthenentwicklung ist er mit 50,000—60,000 Blumen bedeckt und gewährt einen wahrhaft zauberischen Anblick, welchen alljährlich Hunderte von Reisenden nicht genug bewundern können. Dann und wann treibt er im October, ja im November noch einzelne Blüthen. In neuerer Zeit pfropfte man gegen die Spitzen mehrerer Aeste hin einige der schönsten Remontanten, was diesem Riesen der Rosenwelt neue Reize verleiht, indem es ihn in spätern Monaten mit neuen Blüthen ziert.

Redacteur und Herausgeber **Dr. Alexander Skofitz.**

Verlag von L. W. Seidel. Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: 005

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Mittheilungen. 352